

Gehölzentfernung

Gehölzentfernung ist wichtig zur Erhaltung und Wiederherstellung ökologisch wertvoller Feuchtlebensräume. Ohne regelmäßige Pflege kommt es häufig zur Verbuschung oder Bewaldung. Dadurch werden lichtbedürftige Arten verdrängt.

Durch die gezielte Entfernung von Gehölzen werden offene, strukturreiche Lebensräume für seltene Arten bewahrt. Die Arbeiten müssen standortangepasst durchgeführt werden, um Nährstofffreisetzung und Beeinträchtigungen der Boden- und Wasser-verhältnisse zu vermeiden.



Feuchtwiesen bieten eine hohe Artenvielfalt.



Maschineneinsatz: Motorsäge, Motorsense, Astschere



Personalunterstützung: ein/e Facharbeiter:in und ein/e Hilfsarbeiter:in



Kostenintensität: 75 Euro pro Arbeitsstunde, das heißt für 0,5 Hektar werden 80 Stunden und 6000 Euro aufgewendet



Externe Unterstützung: Bezirksnaturschutzbeauftragter, Bezirksförster sowie Fachexpert:innen



Bewilligung/Rechtliches: Ja, eine naturschutzrechtliche Bewilligung, wenn die Maßnahme in einem Landschaftsschutzgebiet umgesetzt wird



Stakeholderinformation: Grundeigentümer:innen und Dienstleister vorab (damit Hilfs- und Facharbeitskräfte verstehen, warum entbuscht wird und warum die Schnitthaufen auf der Fläche bleiben)



Umsetzungszeitpunkt: Dezember bis (inkl.) Februar

Effektive Maßnahmen

Kommunikation: Frühzeitige Information und Einbindung von Anrainer:innen, Bewirtschafter:innen sowie lokalen Akteur:innen (Jagd, Fischerei); ggf. Hinweise oder Beschilderung vor Ort.

Technische Planung: Erfassung von Gehölzen, Vegetation und sensiblen Bereichen; Abgrenzung der Entbuschungsflächen; zeitliche Planung unter Berücksichtigung von Brut- und Setzzeiten (Okt.–Feb.)



Die Arbeiten sollten außerhalb der Vegetationszeit stattfinden.



Der Abtransport des Materials muss gut geplant sein.

und Bodenbedingungen; Sicherstellung der Zugänglichkeit; Koordinierung von Maßnahmen und Abtransport.

Umsetzung:

1 Vorbereitung

Markierung der Flächen; Kontrolle auf geschützte Arten und Anpassung des Arbeitsbereichs; Auswahl geeigneter Geräte.

2 Entbuschung

Entfernen von Gehölzen und Jungbäumen per Hand oder mit leichten Geräten; bodennaher Schnitt zur Austriebsreduktion; Belassen einzelner Strukturen für Artenvielfalt.

3 Schnittgut

Abtransport oder Häckseln; kleine Haufen als Unterschlupf möglich.

4 Nacharbeiten

Kontrolle, Nachpflege, Dokumentation und langfristige Offenhaltung durch Mahd oder Beweidung.

Erfahrungen aus den Naturparken

Im Natur- und Geopark Steirische Eisenwurzen war für die Entbuschung/Gehölzentfernung eine naturschutzrechtliche Bewilligung erforderlich, daher waren die einzelnen Arbeitsschritte durch die ökologische Maßnahmenplanung bereits gut vorgegeben. Der tatsächliche Aufwand für die Fläche von einem halben Hektar wurde jedoch unterschätzt – insbesondere die hohen Kosten für Arbeitsstunden von Dienstleistern und für den Maschineneinsatz.

Eine frühzeitige Besichtigung mit Bezirksnaturschutz und Bezirksförster erwies sich als wichtiger Schritt, da so sichergestellt werden konnte, dass keine zusätzliche Rodungsbewilligung notwendig war. Der behördliche Bescheid legte auch den Umsetzungszeitraum klar fest: vor Beginn der Vogelbrut im Frühjahr.

Unsere Erfahrung zeigt, dass beim Thema Entbuschung/Gehölzentfernung die frühzeitige Einbindung von Fachexpert:innen sowie der Bezirkshauptmannschaft äußerst hilfreich ist. Unverzichtbar ist außerdem eine Vollmacht der Grundeigentümer:innen, um Bewilligungen in ihrem Namen einholen zu können. Dies muss im Vorfeld klar festgelegt werden, um Verzögerungen zu vermeiden.



Offene Fläche können verschilfen.



Bei der Maßnahmenplanung ist auf der Beibehaltung von Strukturelementen wie einzelnen Sträuchern oder Bäumen zu achten



Initial entbuschte Flächen sollten, wenn möglich, dauerhaft bewirtschaftet werden (oben links). Die Menge an anfallenden Material darf nicht unterschätzt werden (oben). Die Bodenbeschaffenheit ist ein zentraler Faktor für den Einsatz von Maschinen (links).



Tipps aus der Praxis!

Aufwand realistisch kalkulieren (Maschinen, Personal). Frühzeitig Fachexpert:innen und BH einbinden, Bewilligungen klären, Zustimmung der Grundeigentümer:innen einholen. Maßnahmen vor der Brutzeit umsetzen, um Verzögerungen und Zusatzkosten zu vermeiden.



„Vor allem bei dichteren Gehölzbeständen ist zu bedenken, dass in den Folgejahren weitere Pflegemaßnahmen notwendig sein werden. Bei kleinen Gehölzen und nur lockerem Aufwuchs können diese

mitsamt den Wurzeln ausgehackt werden, wodurch ein nachhaltiger Effekt erzielt wird.“

Manuel Denner, Naturschutzexperte

Wohin kann ich mich wenden?

Möchten Sie sich zum Thema Anlage von Teichen und Tümpeln austauschen, dann kontaktieren Sie den Natur- und Geopark Steirische Eisenwurzen, er hilft Ihnen gerne weiter.

Natur- und Geopark Steirische Eisenwurzen
Tel.: +43 3632 7714
E-Mail: naturpark@eisenwurzen.com